

Inhaltsübersicht

Vorwort	3
I. Einleitung	5
II. Kontinuität, Anpassung und Umbruch nach 1933. Eine Zwischenbilanz	15
III. Anthropologie und Familienpolitik: Eugenik und Rassenhygiene als Wissenschaft und ihre politischen Forderungen	43
III.1. Familie als Instrument der rassenhygienischen Bevölkerungspolitik: Forderungen einer eugenischen Sozialpolitik	55
III.2. Rassenhygiene als Politikberatung: Von der politikorientierten Forschung zur Einbindung in politisch-administrative Prozesse	69
III.2.1. Eheberatung	95
III.2.2. Begabungsforschung im Dienste der Rassenpolitik: Die rassenhygienische Instrumentalisierung der Hilfsschule	124
IV. Rassenanthropologie als Familienforschung: Normierung und Wertbegründung	147
IV.1. Aufartung durch die Familie	151
IV.2. Rezeption des NS-Familienverständnisses in "völkisch bestimmten" Publikationen	180
IV.3. Rezeption des Familienleitbildes in theologischen und kirchlich orientierten Publikationen	195

IV.4.	Diskussionen und Abhandlungen über die Familie in sozialpolitisch orientierten Zeitschriften	226
IV.5.	Familienforschung als angewandte Sozialwissenschaft: Normbegründung im Kontext der Praxisorientierung	242
V.	NS-Familienpolitik: Weltanschauliche (Selbst-) Gleichschaltung in Rechtstheorie, Rechtsanwendung und Rechtspolitik	299
V.1.	Rezeption des rassengesetzlichen Paradigmas in der Rechtswissenschaft	310
V.2.	Partnerschaft, Ehe und Familie im Zugriff von Rechtswissenschaft, Gesetzgebung und Rechtsprechung	345
V.3.	Unehelichenrecht und Abstammungsfeststellung als Gegenstand der Rechtspolitik und Rechtsanwendung	365
VI.	Wissenschaft als Sozialsteuerung und Leistungserbringer	377